

Kindern eine Stimme geben

Fachtag zur Kinderorientierten Familientherapie (KOF)

Organisiert von der DGSF-Fachgruppe KOF, dem ifs Essen und der DGKOF

Ein Fachtag zur Kinderorientierten Familientherapie in Essen beim IFS, das war genau das Richtige, um ein bisschen Leichtigkeit für die Arbeit in der dunklen Jahreszeit mitzunehmen. Mit ca. 90 Teilnehmer:innen war der Fachtag gut besucht. Der Saal war gut gefüllt. Den Einstieg bildete ein ausführlicher Vortrag von Bernd Reiners, der die Ursprünge der Idee der Kinderorientierten Familientherapie aus Skandinavien erzählte und wie er sie aus seiner beruflichen Zeit in Schweden mit nach Deutschland gebracht hat. Wir lernten Björn (seine Alter-Ego-Figur im Sand) und Hasso (dessen Hund) kennen und konnten alle drei per Kameraübertragung auch im Sand mit einer Fallgeschichte agieren sehen. Eindrucksvoll wurde deutlich, wie das Anschauen der Bilder aus dem gemeinsamen Sandspiel zwischen Mutter, Sohn und dem Therapeuten Möglichkeiten eröffnet, eine andere Perspektive auf die Interaktion miteinander zu bekommen. Darüber hinaus bietet das Spiel im Sand in Folgesitzungen eine gute Bühne, um für Eltern sich auszuprobieren, etwas anders im Kontakt mit dem Kind zu machen.

Der Vortrag gab einen guten Überblick über das Vorgehen und die Indikation des Ansatzes. Schnell wurde mir deutlich, dass dies nicht einfach eine Methode in der systemischen Familienarbeit ist, sondern vielmehr eine Haltung in der Arbeit, die mit viel Spaß, Spielfreude und dem Fokus auf Kontakt und das gemeinsame Tun (samhandling ... was für ein schönes Wort dazu) Eltern animiert, mit ihren Kindern im Sand zu spielen und dies danach mit Hilfe der Therapeut:innen zu reflektieren und Alltagsbezug herzustellen. Anhand eines vorhandenen Lehrfilms konnten alle Teilnehmer:innen sich an der Hypothesenbildung über das Spiel und die Interaktion beteiligen. Für mich als jemandem, der das Spiel im Sand mit Kindern in der Therapie sehr bekannt und vertraut ist, war noch insbesondere der interaktionelle Fokus (Wie entsteht Kontakt, gemeinsames Tun, Kooperation) eine Bereicherung, ebenso wie die anschauliche Demonstration, wie ich über eine Alter-Ego-Figur mitspielen kann und somit aktiv im Spiel Lösungsideen entstehen können.

Wie gut, dass Bernd Reiners, dessen Stimme noch hörbar geprägt war durch einen Infekt - Unterstützung im Vortrag von Annette Giesler und Vera Rittinghaus-Wiedemuth bekam, beide auch im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Kinderorientierte Familientherapie. So entstand ein gelungener gemeinsamer Vortrag mit gutem Überblick über den Ansatz, den Verein (Deutsche Gesellschaft für Kinderorientierte Familientherapie) sowie die Möglichkeit weiterer Schulung in Form von Inhouse-Schulungs-Angeboten, einem einjährigen Weiterbildungsangebot und Supervisions-/Interventionsmöglichkeiten im Rahmen der Vereinstreffen.

Nach einer Mittagspause, die kaum ausreichte, um das leibliche Wohl zu versorgen, sich - leider mit viel Gedränge - in einen Workshop einzutragen, mit Mitteilnehmer:innen zu quatschen und eine Auswahl der schönen Figuren von Elke Göbel zu bewundern und dabei zu überlegen, welche Figuren denn wohl das eigene Spielmaterial bereichern könnten, ging es weiter in einen Workshop. Die Auswahl fiel schwer, was aber letztlich bedeutete, dass alle sehr viel Lust und Neugier geweckt haben, vor allem durch die schönen und kreativen Titel:

- Warum springt der Hund ständig über den Zaun: Vera Rittinghaus-Wiedemuth hat etwas erzählt zu Möglichkeiten des Einsatzes von KOF im ambulanten Setting in Erziehungsberatungsstelle und in der kinder- und jugendpsychiatrischen Praxis.
- Kämpfe mit dem Krokodil: Bernd Reiners hat zu Möglichkeiten von KOF bei Kindern mit ausagierendem Verhalten gearbeitet und praktisch demonstriert.
- Komm meinem Drachen nicht zu nah: Kathrin Kampe (auch kurzfristig eingesprungen) hat etwas erzählt zu KOF bei Familien mit Interaktions- und Bindungsunsicherheiten im tagesklinischen Kontext.
- Schwimmen mit dem Nilpferdbaby: Annette Giesler hat einen Workshop gemacht zum Einsatz von KOF in der (Grund)-Schule

Meine Wahl fiel auf den Nilpferdworkshop. Wir zogen für den Workshop um ins Tagungshaus des IFS, der Weg führte über den Weihnachtsmarkt und die kleine Innenstadt von Steele. Im Workshop berichtete Annette Giesler über ihre Adaptionen von KOF für die Arbeit in der Grundschule mit Kindern, die sich selbst melden konnten bei Sorgen, Nöten oder Themen. Durch einen sehr interaktionsorientierten Einstieg, bei dem gleich alle animiert waren, sich eine Figur auszusuchen und mitzuspielen und in Kontakt miteinander zu kommen, gab es hier noch einmal vertiefte Informationen zum Einsatz der Alter-Ego-Figur und ihres tierischen Begleiters. In unserem Workshop durften wir Faya und Belli kennenlernen. Wie schön, dass Belli - ein kleiner Hund - so direkt und unmittelbar Emotionen äußerte und in Kontakt ging und sich für Faya in Form von kleinen Reflecting Teams zur Verfügung stellte. Im weiteren Workshopverlauf konnten alle noch einmal in Kleingruppen üben ins gemeinsame Spiel zu kommen. Was so leicht in den Demonstrationen aussah, hatte es ganz schön in sich! Aber gerade weil es so schön spielerisch zugeht, war es gar nicht so schlimm, wenn es im Spiel nicht sofort gelang, dass die Spielfiguren der Therapeut:innen und der Kinder in Kontakt kamen.

Mit der Spielfreude und Neugier aus den Übungen und Demonstrationen noch in mir, fuhr ich dann wieder nach Hause mit viel Inspiration für die Therapiesitzungen in der nächsten Woche, einer kleinen inneren Einkaufsliste (Figuren, eine Alter-Ego-Figur, einen tierischen Begleiter, Zäune, ein Telefon, ein paar Fahrzeuge, Bauklötze). Vielen Dank allen Beteiligten für diesen gelungenen Fachtag!

Sabine Moryson